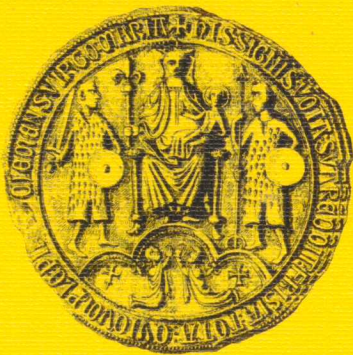


Erhard Schulte

Die Familien der Kirchengemeinde Loga

(1728-1900)



Upstalsboom - Gesellschaft

Ostfrieslands Ortssippenbücher, Band 9

OSTFRIESLANDS ORTSSIPPENBÜCHER

Herausgegeben von der Upstalsboom-Gesellschaft
für historische Personenforschung und
Bevölkerungsgeschichte in Ostfriesland e.V.

Band 9

Die Familien der
Kirchengemeinde Loga
(1728-1900)

2021

UPSTALSBOOM - GESELLSCHAFT, AURICH

**Die Familien der
Kirchengemeinde Loga
(1728-1900)**

Bearbeitet von
Erhard Schulte

2021

UPSTALSBOOM - GESELLSCHAFT, AURICH



© Upstalsboom - Gesellschaft, Aurich 2021

www.upstalsboom.org

6. Auflage der Erstausgabe von 1975

Alle Rechte vorbehalten

I n h a l t

Beschreibung des Logaer Wappens	VI
Vorwort	VII
<u>Kleine ortsgeschichtliche Abhandlung</u> von Mathilde Gräfin von Wedel, Loga	VIII
<u>Das Dorf Loga</u> von Erhard Schulte, Schlangen	XI
<u>Die ref. Kirchengemeinde Loga</u> von Pastor Ibeling Korporal, Loga	XIX
<u>Die luth. Kirchengemeinde Loga</u> von Erhard Schulte, Schlangen	XXV
Quellen und Hinweise	1
Zeichen und Abkürzungen	2
Was nicht eingeordnet wurde	3
Die Familien	7
Ortsregister	341
Ostfrieslands Ortssippentbücher	348

Das Logaer Wappen

Im Jahre 1955 erhielt die Gemeinde Loga ein eigenes Wappen.

(s. Umschlagszeichnung)

Gespalten von Grün und Silber, vorn ein silberner Wellenbalken, hinten die halbe Felge eines roten Kamrades am Spalt. Das Grün symbolisiert den großen Baumbestand, das silberne Wellenband die Leda; das Kamrad (Richttrad) entstammt dem Wappen des Feldmarschalls Gustav Wilhelm Freiherr v. Wedel.

Dr. Korn, Münster, entwarf das Wappen.

Vorwort

Mit dem Ortssippenbuch Loga liegt nun das dritte Sippenbuch des Kreises Leer vor. Die besondere Lage Logas als Ledaübergang für alle, die aus der Mitte Ostfrieslands auf kürzestem Weg in das Emsland, Münsterland oder nach Westfalen wollten, ergibt, daß dieses Sippenbuch nicht nur zur Erforschung der altansässigen Familien dient, sondern auch zusammen mit denen von Logabirum und Hesel Aufschluß geben kann über Zuwanderung und damit über soziologische, konfessionelle, handwerkliche und kulturelle Einflüsse von Süden her, außer denen aus dem niederländischen Raum.

Der Ostfriesischen Landschaft gebührt mein Dank dafür, daß sie dieses Sippenbuch als Band 9 in die Reihe "Ostfrieslands Ortssippenbücher" aufnimmt und herausgibt. Durch die bereitwillige Hilfe der Herren Pastor Ibeling Korporeal und Pastor Gerhard Straakhölder sowie der zuständigen Herren Standesbeamten in Leer ist mir die Arbeit wesentlich erleichtert worden. Sie haben meinen jahrelangen Fragen und Anliegen viel Verständnis und ein offenes Ohr geschenkt und mich nach Kräften unterstützt. So darf ich ihnen hierfür und auch allen andern, die mir bei der Fertigstellung dieses Buches halfen, herzlich danken. Besonderer Dank gilt Herrn Wübbo Freese, Loga, der mir seine reichhaltige Sammlung von Aufsätzen verschiedener Verfasser aus Zeitschriften, Zeitungen und den Festschriften des Logaer Schützenvereins für den geschichtlichen Überblick zur Verfügung stellte.

Dankenswerte Erweiterungen erhielt das Sippenbuch durch die Beiträge von Gräfin v. Wedel und Pastor Korporeal, die die Erlebenswelt unserer Voreltern anschaulicher werden lassen.

Dieses Ortssippenbuch meines Heimatortes will Anregung und Hilfe sein allen, die die Schicksale ihrer Vorfahren erforschen, zumal uns die dankenswert rege Veröffentlichungstätigkeit der Ostfriesischen Landschaft diese Forschung denkbarerleichtert.

Erhard Schulte

Mathilde Gräfin v. Wedel

Kleine ortsgeschichtliche Abhandlung

Das Erscheinen des Ortssippenbuches von Loga ist ein erfreulicher Anlaß für alle Interessierten, sich nicht nur mit den Logaer Sippen zu beschäftigen, sondern auch mit dem historischen Hintergrund ihrer Schicksale. Seit dem 26.1.1968 ist Loga in die Gemeinde Leer eingegliedert. Dies sollte Anlaß sein, die Ortsgeschichte von Loga zu erforschen und niederzuschreiben. Ich kann sie hier nur in großen Zügen wiedergeben.

Loga ist eine Geestrandsiedlung, gegründet dort, wo der Geestrand der Leda nahe kommt. Hier ermöglichte wohl schon seit langen Zeiten eine Fähre den Verkehr von Süd nach Nord. Hier war auch Anlegemöglichkeit für kleinere Schiffe und der Platz zum Ausladen und Lagern des Schiffsgutes, wie wir es noch bis 1934 erlebten, als nach dem Bau der Leda-Brücke der Fährverkehr aufhörte. Bodenfunde beweisen, daß die Logaer Flur schon in vor- und frühgeschichtlicher Zeit besiedelt wurde. In Aufzeichnungen des Benediktinerklosters Werden an der Ruhr wird Loga um das Jahr 1000 erwähnt. Werden hatte ausgedehnte Besitzungen in Ostfriesland, die von den Herrenhöfen in Weener und Loga aus bewirtschaftet wurden. Reimers nimmt an, daß die Logaer Kirche spätestens um 900 errichtet wurde als Eigenkirche des Klosters. Schon 1160 erfahren wir, daß die Behauptung dieses Besitzes immer schwieriger wird. 1283 werden die ostfriesischen Liegenschaften an Bischof Everhard von Münster verkauft. 1433 bemächtigten sich die einfallenden Hamburger der Münsterschen Gerechtsame. Danach gelangten am 28. Juli 1439 diese Gebiete und die alten Werdener Rechte an Ulrich Cirksena.

Ein Herrenhof wird vorerst nicht wieder erwähnt, aber in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts taucht der Häuptlingstitel im Zusammenhang mit Loga auf. Die um 1510 geborene Erbtöchter Rixte Houwinga heiratet Cirk Crumminga, es folgt ihr Sohn Haytet, der Enkel Amos (um 1590) und schließlich Horatius, der mit einer Münchhausen kinderlos verheiratet in Logabirum stirbt, nachdem er das Gut stückweise verkauft hatte. Als 1642 Graf Ulrich II. den Obersten von Ehrentreuter außer mit gewissen Herrenrechten über Loga und Logabirum auch mit einem herrschaftlichen Besitztum zu Loga belehnt, war dieses vermutlich das Kernstück der alten Houwingaschen Güter (so Reimers). Der Vater Ehrentreuter war als Württemberger Kommandant der niederländischen Garnison in Emden, der

Sohn, ebenfalls Kommandant in Emden, erbaut um 1642 auf seinem Lehen ein Schloß und nennt es Evenburg nach seiner Frau Eva, geb. Freiin von Ungnad, die aus Böhmen stammt. Beider Tochter Maria brachte bei ihrer Heirat 1665 mit dem späteren dänischen Feldmarschall und Statthalter des Königs von Dänemark in Oldenburg, Gustav Wilhelm, seit 1684 Grafen von Wedel-Jarlsberg, die Herrlichkeit in die Wedelsche Familie. Schloß Evenburg blieb bis heute durch zehn Generationen im Besitz der Wedels, die 1743 Gödens dazu erbten, und war bis 1932 bewohnt. Um 1730 wurde ein zweites Schloß errichtet: die Philippsburg, genannt nach ihrem Erbauer Freiherrn Gustav Philipp von Wedel, seit 1729 verheiratet mit Magdalene Elisabeth von Closter zu Dornum. Evenburg blieb der eigentliche Stammsitz.

Die alte Kirche steht erhöht der Evenburger Vorburg gegenüber. Ein kleiner freistehender Glockenturm im Osten wurde im 19. Jahrhundert durch einen westlich angebauten ersetzt, der anfangs eine Rundkuppel trug, später ein Spitzdach bekam. Bei einer Renovierung 1955 entdeckte man 500 Jahre alte Fresken. Sie wurden mit dem Putz abgeschlagen. Der schöne Friedhof unter alten hohen Linden wird nicht mehr benutzt. 1880 schenkte Graf Wedel den neuen Friedhof am Mörken. Um 1532 war "Mester Alrick pastoir to Loge". Reimers hält es für möglich, daß er die Reformation durchführte. Die Kirche wurde von der reformierten Gemeinde benutzt. Erst 1891 bekamen die Lutheraner, die inzwischen weit in der Überzahl waren, nach langen Kämpfen eine eigene Kirche. Bis dahin wurden sie von Logabirum aus versorgt.

Loga war wohl immer ein wohlhabendes Dorf, das Land für Ackerbau und Weidenwirtschaft sehr geeignet. Die Höfe lagen an der Kirch- und Daalerstraße bis hin zum Kaak und an der jetzigen Hauptstraße. Aber wie die großen Durchgangsstraßen Handel und Wandel mit sich brachten, so stifteten durchziehende plündernde Soldaten auch viel Leid. 1622 werden die Mansfelder auch Loga nicht verschont haben, 1644 wurde Evenburg geplündert und der Gerichtsverwalter Stephan Müller nach Riepe verschleppt. 1761 trafen in Loga die empörten ostfriesischen Bauern auf Conflans. Loga verlor 9 Tote und erlitt Plünderungen und Brände. 1945 mußten die Logaer schweren Beschuß erleben, Flammenwerfer fuhren durch die Daalerstraße. 19 Einwohner verloren dabei ihr Leben, die luth. Kirche und viele Häuser wurden zerstört oder schwer beschädigt.

Die Einwohnerzahl betrug 1820: 940 E., 1964: 6000 E. Loga wuchs weiter besonders nach Osten hin, es war ein Dorf im Grünen, um einen grünen Kern gebaut und mit drei Parks sehr anziehend. Die verschiedensten Handwerker ließen sich nieder, es besaß zwei Korn- und eine Ölmühle, zeitweise eine Glockengießerei, heute sogar einen Orgelbauer, aber nie ei-

gentliche Industrie. Loga ist noch immer im Wandel: nach Westen entstand ein Villenviertel, auch nach Norden schieben sich Wohnviertel voran, nachdem schon vor 100 Jahren fleißige Landgebräucher das Land im sogenannten Logaerfeld aufschlossen. Aber von drei Schmieden zu Beginn dieses Jahrhunderts besteht keine mehr, und viele kleine Läden müssen wenigen großen weichen. Loga gerät zunehmend unter den Einfluß der Stadt.

Wie lange noch werden die alten Logaer und die traditionsbewußten Schützen sagen können:

" Loga bleibt Loga !"

Erhard Schulte

Das Dorf Loga

Der Ortsname ist in ältesten Urkunden mit "Lage", "Loge" oder "Logi" wiedergegeben. Noch 1408 heißt er in einer Urkunde "Laghe im Mormerlande". Die Deutung dieser Bezeichnungen ist nicht einhellig. Harkenroth hält die Namensform "Loge" für die ursprünglichere und deutet aus dem Celtischen "Lo" als Höhe und "Ge" als grünes Land. Bracklo andererseits leitet den Namen vom germanischen Feuergott Loki her und vermutet am Ort eine Opfer- oder Verehrungsstätte. Ernst Förstemann findet in der nordfriesischen Bezeichnung "Laagh" = Wiesengebiet eine Deutungsmöglichkeit, aber auch im Westsächsischen "Lage" = freie, offene Fläche zwischen Wäldern. Nach Stürenburg bedeutet "Loog" = Ort, Dorf. Ein Blick auf Karten der Landschaftsgliederung oder der Oberflächengestalt zeigt, daß südlich von Loga eine Durchquerung der einzigen Flußniederung Ostfrieslands auf dem Weg nach Süden am günstigsten ist. Vom Geestvorsprung kommend, erreicht man bei Breinermoor den nördlichsten Zipfel des Sandrückens im Overledingerland. Dann hätte die offene Flußmarsch auf der Nord-Südachse dem Ort den Namen gegeben. Das niederländische Wort für Niederung "laak" weist in dieselbe Richtung. Es bliebe noch genauer zu untersuchen, wann sich die hochdeutsche Form Loga durchsetzte.

Aus dem Mittelalter, etwa 13. Jahrhundert, stammt der älteste steinerne Zeuge des Dorfes Loga: die teils aus handgebackten Steinen erbaute reformierte Kirche. Es ist viel an der Kirche gebaut und umgebaut worden. Ob Reste des ältesten Gotteshauses an dieser Stelle zu finden sind, müßten Grabungen ergeben. Das fünfeckige Halbrund des spitzbogig gewölbten Chores mit seinen äußeren Strebepfeilern erhebt sich mit 45 cm höherem Niveau als das Kirchenschiff über einer kleinen Grabkammer. Hier fanden Erhard v. Ehrentreuter (gest. 1664), Gustav Philipp v. Wedel (gest. 1738) und Magd. Elis. v. Wedel, geb. von Closter (gest. 1762) ihre letzte Ruhestätte. Auf der Nordseite des Kirchenschiffes sind noch die Umrisse einer "Normannenpforte", einer von angelsächsischen Missionaren nach Friesland gebrachten englischen Bausitte, deutlich sichtbar. Die heute so großen Fenster sind späteren Datums, da in ostfriesisch üblicher Weise früher kleinere und höher gelegene Fenster dem Innenraum Licht spendeten.

Als ältestes bezeugtes Ehepaar in Loga - leider ohne Zeitangabe - sind uns Adalbarn und Seburg überliefert, die ihr Erbe dem Kloster vermachten.

Aus Güterregistern des Klosters Werden ist bekannt, daß neben Pewsum auch Loga im 8. Jahrhundert die Abgaben teils in Form von Pfeffer bezahlte, der aus dem Orient stammte. Am 2. Januar 1283 verkaufte der Abt von Werden die Besitzungen und Patronatsrechte in Friesland an den Bischof von Münster.

Am 5. Mai 1408 ist Loga der Ort, an dem sich sieben Länder zu einem Verband zusammenschließen. Doch bald wechseln die Machthaber in rascher Folge. 1434 bekommen die Hamburger das Sagen über Loga. 1439 bis 1447 herrscht Ulrich Cirksena, bis die Hamburger wieder für 6 Jahre das Zeppter ergreifen, bevor sie 1453 endgültig aus Ostfriesland verschwinden und Ulrich Cirksena bis zu seinem Tode 1466 regiert.

Aus der Anfangszeit der Reformation sind zwar drei Geistliche in Loga bekannt: 1521 - 1525 Yppe, praebendact to Loge, 1530 Gerolt, vicarius to Loge und 1532 Mester Alrick to Loege, Pastoir. Doch wer von ihnen führte die Reformation in Loga durch?

In dem ältesten Schatzungsregister aus dem Jahre 1598 werden unter Loga "Gerdt und Bernd up de Borchstede" aufgeführt. Von 53 Bauern in Loga wird ein Besitz registriert von 102 Pferden, 8 Ochsen, 248 Kühen, 88 Entern und 48 Twentern. Im Vergleich mit Marschdörfern kommt Harm Wiemann zu dem Ergebnis, daß die wirtschaftlichen Voraussetzungen in den drei Ländern Mörmer-, Overledinger- und Lengenerland nicht besonders günstig waren. Gegenüber den andern Dörfern des Amtes Leer ergibt sich aber für Loga ein überdurchschnittlicher Bestand an Pferden und Entern, jedoch eine geringere Zahl an Kühen.

Stephan Rudolph Ketteler nennt aus Gerichtsakten des Jahres 1613 zwei Logaer Deichrichter: Upke Hiemenken und Ocko Hayen, und aus dem Jahre 1609 den Einwohner Johann Abelen. Johann Schomaker prozessiert am 1. Dezember 1612 gegen die Poolrichter zu Loga. (Ein Poolrichter ist vielerorts identisch mit dem Bauerrichter bzw. Schüttmeister.)

Die Belehnung der Dörfer Loga und Logabirum an Oberst Erhard von Ehrentreuter am 30. April 1642 durch Graf Ulrich II. bringt einen entscheidenden Einschnitt in die Entwicklung Logas. Erhard v. Ehrentreuter, seit 1653 Reichsfreiherr, geboren 1596, gestorben am 31. Dezember 1664, war Kommandant der niederl. Garnison in Emden wie sein Vater, Erhard v. Ehrentreuter, gestorben 1638. Seine Mutter Maria Coenen, gestorben 1636, war die Tochter des Dietrich Coenen und der Lisabeth Verheyden. Großvater Erasmus Ehrentreuter von Hofreut starb 1571. Er war verheiratet mit

Helena Heidenpucher von Kaufering. Erhard v. Ehrentreuter heiratete am 4. Januar 1631 Eva Freiin v. Ungnad, Tochter des Herrn zu Sonneck, kaiserl. Geh. Rat und Ritter des Goldenen Vlieses Andreas v. Ungnad und seiner Gemahlin Maria Margrete Freiin v. Windhag. Das von ihm erbaute Schloß Evenburg wäre heute ein Zeugnis niederländischer Baukunst im frühklassizistischen Stil, hätte nicht später Carl Georg Graf v. Wedel ihm durch einen Umbau den im ausgehenden 19. Jahrhundert modischen gotischen Charakter gegeben. Das Schloß erhielt später Wassergräben und Vorburg (1703).

Maria Freiin v. Ehrentreuter, geboren am 31. Juli 1633, heiratete 1665 Gustav Wilhelm v. Wedel, geboren 1631 in Königsberg als Sohn des Generals Jürgen Ernst v. Wedel (geb. 1597, gest. 1661), Herr auf Spiegel, Reetz und Nörenberg. Sie starb am 26. Oktober 1706 und wurde in der ref. Kirche in Loga beigesetzt.

Der Sohn Erhard Friedrich Freiherr von Wedel-Jarlsberg (geb. 1668, gest. 1740) heiratete am 21. Oktober 1703 Maria Juliane Gräfin von Fridag (geb. 1684, gest. 1727). Ihr ältester Sohn erbaute die Philippsburg in Loga. Sein Bruder Anton Franz (geb. 1707, gest. 1788) wurde im Jahre 1776 von Friedrich d. Gr. in den erblichen Grafenstand erhoben. Vornehmlich auf sein Wirken ist zurückzuführen, daß der Preußenkönig nach dem Tode Carl Edzards, des letzten Fürsten Ostfrieslands, am 26. Mai 1744 das erledigte Reichslehen Ostfriesland vor anderen Agnaten in Besitz nehmen konnte. Am 19. Februar 1776 wurde das Lehen Loga und Logabirum vom Preußenkönig allodifiziert und zur Herrlichkeit ernannt.

Neben den drei markanten Bauten, den beiden Schlössern und der 1891 erbauten luth. Kirche, entstanden im Laufe der Zeit auch die drei wunderschönen Parkanlagen: der Evenburger und der Philippsburger Schloßpark sowie der Julianenpark und die zwei Leer und Loga verbindenden Alleen. Heute noch bestimmen sie neben dem ehrwürdigen Bau der ref. Kirche den Charakter Logas.

Über die Logaer Deich- und Sielacht berichtet Amtmann Kettler in einer Amtsbeschreibung des Jahres 1735: In denen beeden zur Lehen gehenden Dörffern Loga und Logabirum ist nur eine Deich- auch Syhlacht, solcher-gestalt auch einzelweise nur bestellet, und wird vom Lehnsman die Confirmation ausgehändiget.

Über ein Ereignis des Siebenjährigen Krieges heißt es in einer Beschreibung aus dem Jahre 1820: Die zügellose Aufführung des Conflans'schen Freicorps hatten vorzüglich die Landsleute in Wuth gesetzt. Alles erhob sich gegen die französischen Räuber. Eine Abteilung Bauern aus dem Au-

reicher Amt, 5 - 600 an der Zahl oder mehr, zog auf Leer zu; in Loga stellten sich ihnen 500 Franzosen mit zwei Kanonen entgegen. Die Bauern mußten fliehen, 40 von ihnen blieben auf dem Walplatz; der Feinde nicht viel weniger. Letztere plünderten darauf Loga aus, obgleich solcher gar keinen Theil an dem Aufstande genommen; das gräfliche Schloß ward, der Salvegarde ungeachtet, aufgebrochen, die kostbaren Möbeln theils mitgenommen, theils zerschlagen. Alles Geld und sonstige Kostbarkeiten wurden aus den Häusern geraubt; wer nicht gleich alles anzeigte, ermordet. 16 Personen zu Loga und Logaberum büßten auf diese Art ihr Leben ein.

Aus dem Jahre 1782 hören wir, daß die Lutheraner ein Schulgebäude für sich bilden, deren Schule dem luth. Pastor in Logabirum von Anfang an unterstellt worden ist. Daraus geht hervor, daß es in Loga eine ref. Schule gab, und das, wie aus der Entwicklung des Schulwesens in Ostfriesland zu schließen ist, sicherlich schon seit langer Zeit. Jan Arens ist der erste im Kirchenbuch Loga genannte Schulmeister (1734). Denn schon Enno II. und seine Gemahlin, die spätere Regentin Ostfrieslands, Gräfin Anna hatten sich um die Mitte des 16. Jahrhunderts sehr für die Einrichtung von Schulen eingesetzt. In der Polizeiverordnung des Jahres 1545 wird die Bestrafung säumiger Eltern und die gemeindliche Unterstützung armer Eltern befohlen in Bezug auf die Schulpflicht ihrer Kinder.

Das alte ref. Schulgebäude ist älteren Logaern sicher noch bekannt. Es lag an der Kirchstraße, östlich neben dem Grundstück des ref. Pfarrhauses. Die 1782 erwähnte luth. Schule wird an der Daalerstraße gelegen haben. An der Daalerstraße lag auch da, wo heute der Hohe Weg mündet, das Armenhaus Logas.

Im Jahre 1820 lebten in Loga 914 Einwohner, lutherische, reformierte, katholische und jüdische Familien. Logabirum hatte 255 Einwohner und Nettelburg zählte 56 Personen.

Charles de Lamy du Pont, 1724 - 1754 Droste in Stickhausen, urteilt u. a.: Sonderlich die Nettelburger haben inzwischen größere Spiritus als die übrigen. Die Mormerlande, vorab die Lengener, sind durchgehend geringen Vermögens und fast nicht im Stande, die Herrschaftliche und landchaftliche Onera abzustatten; ausgenommen die zu Potshausen, Breinermoor, Nettelburg, Amdorf, Wolde, Nieborg und Spieker, welche größtenteils mit guten Ländereien versehen sind und noch ein ziemliches an Vermögen haben.

Über Logas "Industrie" des Jahres 1824 wird in einer Aufstellung an die königliche Landdrostei in Aurich berichtet: Im Gerichtsbezirk der Herrlichkeit Evenburg waren außer einer Peldemühle, einer Roggenmühle und einiger Roßmühlen sechs Linnenwebereien in Betrieb, welche letztere bloß für Lohn arbeiteten, sowie eine Weberei, in der Woldecken gewebt werden. Ferner gab es zwei Brauereien, eine Genever- und eine Kornbrennerei. Sie versorgten aber fast ausschließlich nur die Einwohner der Herrlichkeit. Bedeutender war die Drell- und Damastfabrik und die Tuchfabrik des Rudolf Ruhase zu Loga. "Ganz feines Leinen" wurde in der Herrlichkeit nicht fabriziert. Ein Kaufmann zu Loga kaufte jährlich für 700 Reichstaler großes Linnen aus der Gegend von Wagenfeld und verkaufte es in der Herrlichkeit. Die Linnenweberei war früher bedeutender gewesen, hatte aber um 1824 bedeutend nachgelassen. Die anfallende Schafwolle wurde in den Haushaltungen verarbeitet, an die Hutmacher zu Leer geliefert oder an die Strumpfträger in Werlte verkauft.

Von den Mühlen in Loga ist keine erhalten. Nur das Müllerhaus der Peldemühle an der Leda 100 m flußabwärts vom alten Fähranleger hat die Zeiten überdauert. Sie wurde zwei Generationen lang von der Familie Siefkes betrieben, die sie vom Grafen gepachtet hatte. (Abriß 1926) Einer der Mühlsteine liegt zur Erinnerung auf 4 dicken Holzklötzen im Evenburger Park. Die zweite gräfliche Mühle war eine Ständermühle, die in Hoheloga im Winkel zwischen Molkerei und Bahnlinie stand. Ihr letzter Pächter war der Müller Meyer. Er kaufte 1916 nach Abbruch der Mühle das Wohnhaus und betrieb Landwirtschaft und eine Holzsägerei. Die jüngste der Mühlen der Herrlichkeit, 1895 in Logabirum erbaut, Besitzer heute Jan-Gerhard Eiklenborg, ist noch erhalten.

Eine von Pferden getriebene Ölmühle am Kaak war im Besitz des Kaufmanns Schreiber.

An der Daalerstraße, südlich der Schule, lagen zwei gräfliche Plätze, ein weiterer wurde 1842 am Hohen Weg - Ecke Schloßlohne erbaut (letzter Pächter Renko Constapel). An der Kirchstraße gegenüber der Schmiede Janßen brannte 1907 ein viertes gräfliches Gehöft ab und wurde nicht wieder aufgebaut. Im Westen des Evenburger Schloßparks und östlich der Fährstraße unterm Deich liegen die beiden Meiereien, der Meierhof und der Elfriedenhof. Wohl der einzige größere Hof Logas im Privatbesitz der Familie Freschmann steht an der Ecke Daaler-- Meierstraße.

Der Straßenverkehr in Loga hat sich im Laufe der Zeit völlig gewandelt. Der Ortskern Logas erstreckte sich früher vom Kaak, wo der Schandpfahl

stand, hauptsächlich entlang der Daalerstraße und Kirchstraße, früher Südende genannt. Wer über die Leda ins Overledingerland wollte, mußte links ab den Fährweg hinunter zur Logaer Fähre. Einst Hauptverkehrsader, liegt heute die Fährstraße verlassen. Die Planken am Deichgatt sind abtransportiert und vergessen, seit das Ledasperrwerk an stürmischen Tagen das Brackwasser hindert, Überschwemmung und Unheil zu verbreiten, wovon lange Zeit einige Hochwassermarken an den ersten Häusern in Loga Zeugnis gaben. Heute bringen die schmucken Segelschiffe des Wassersportvereins Loga Leben und Treiben an den Ort, wo vor Jahren als letzter Fischer Timm seine Netze auswarf und Torfschiffer ihre hart erarbeitete Fracht den Fluß hinuntersteuerten. Die vielbesuchte Gaststätte "Logaerfähre" wurde 1772 erbaut. Am 1. Mai 1850 kaufte Harm Berend Kruse die Wirtschaft von seinem Vorgänger Gerd Duiring. Das Fährhaus auf der Nettelburger Seite brannte 1932 nieder und wurde nicht wieder aufgebaut. Die letzten Fährknechte waren Jan Bruns und sein Gehilfe Albert Roskamm. Die zweite Fähre der Gemarkung Loga, die Jümme-fähre bei Wiltshausen auf dem Weg nach Amdorf, ist noch heute in Betrieb.

Wer über Loga nach Leer wollte, benutzte den Olloweg (heute Hoher Weg) oder von der Fähre aus den Richtweg über den Roten Weg. Der Hohe Weg "liegt nun gänzlich zu lasten der Herrschaft, nachdem sich die Eingesessenen zu Loga und Logaberum, imgleichen das Fleck Leer, davon durch ein Stück Geld befreyet haben", berichtet Amtmann Kettler im Jahre 1735. Durchfloß somit früher der Verkehr den Ort in Nord-Südrichtung, so hat ihn seit etwa 100 Jahren die Hauptstraße in die Ost-Westrichtung verlegt, und sowohl die Daalerstraße und Fährstraße als auch Hohe Loga, seit Fertigstellung der Umgehungstraße, haben ihr den Rang abtreten müssen. Der Möhrken nördlich der Hauptstraße, eine gräfliche Anpflanzung, umschloß vor Zeiten den Hof der Familie Schaa. Sie hatte das Anwesen wahrscheinlich in den Jahren 1851 - 53 übernommen. Ein Vorgänger, Joh. Christoph Lohmann, wird 1830 als Gastwirt im Möhrken bezeichnet, und ein Trunk als Stärkung auf dem Weg von Leer nach Logabirum wird nicht ungelegen gewesen sein. Kettler: "..., mithin auch noch das sogenannte Möhrken, bestehend in einem Platze, um welchen eine dreyfach gesetzte Reihe schöner eychen-Bäume hergehohlet, und drinnen man ins runde herumfahren kann." Zu Anfang dieses Jahrhunderts wurden in der Nähe des Hofes eine Jugendherberge im Blockhausstil gebaut und ein Sportplatz angelegt. Die Herberge überstand den 2. Weltkrieg nicht, der Sportplatz wurde an die jetzige Eichendorffstraße (früher Feldweg) verlegt.

Am 24. Januar 1874 wurde mit 36 Mitgliedern der Landwirtschaftliche Zweigverein Loga gegründet. Erster Vorsitzender war Graf Ernst v. Wedel (1874 - 1882). Ihm folgten Joh. Vietor (1882 - 1922), Dr. Jan Oltmanns (1922 bis zum Beginn des 3. Reiches), Tobias Hensmann (1946 - 1953), Enno Cramer (1953 - 1968) und Dirk Fokken Erchinger (seit 1968).

Die erste Sitzung des Gemeindeausschusses fand am 10. Mai 1886 statt. Das sechs Mitglieder umfassende Gremium (ab 1887 12 Mitglieder) leitete der gräfliche Rentmeister Wilhelm Buttjer als erster Gemeindevorsteher. Die Ausschußmitglieder waren: der 73-jährige Landwirt Bernhard Duhm; Kaufmann Wessel Cramer, 63 Jahre alt; Kaufmann und Bäcker Ottje Bergmann, 50 Jahre alt; Kaufmann Bröringmeier; Maler- und Glasermeister Focke Focken, 44 Jahre alt. Es fehlte der Obergärtner W. Ohle. Nach dem Verfassungsstatut vom 23.6.1887 § 16 trug der Graf v. Wedel ein Drittel aller Lasten der Gemeinde einschließlich des Armenwesens. Dafür hatte er das Recht, ein Drittel der Mitglieder zu benennen. Schon 1888 folgte dem erkrankten Vorsteher Buttjer der Viehhändler, Kirchen- und Schulvorsteher Fritz Boekhoff. In das Jahr 1888 fällt auch die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Logas. Zum ersten Hauptmann wurde Heinrich Siefkes gewählt, als sein Stellvertreter Bernhard Stuilker. Aus einem Versammlungsprotokoll vom 6.1.1893 erfahren wir die Namen folgender Wehrmänner: Bernhard Knoop, Hermann Nehus, Ulrich Behrendts, Johann Oltmanns, Heiko van Lengen, Anton Rhode, Thomas Focken, Folkert Fischer und R. Veltjes. Gemeindevorsteher Boekhoff führte auch die ersten Verhandlungen über den Verlauf der Schienentrasse durch Loga und einer Haltestelle der Kleinbahn Leer-Aurich am Kaak. Diesem Wunsch der Gemeinde wurde jedoch nicht entsprochen.

Als Boekhoff 1898 starb, wählte der Gemeindeausschuß den Sohn des ersten Vorstehers, den Rentmeister und späteren Kgl. Preußischen Auktionator Carl Buttjer zum Nachfolger. In seine 12-jährige Amtszeit fällt die Gründung des Kindergartens, einer "Warteschule", (1902) von Gräfin Julia v. Wedel und im gleichen Jahr die Errichtung der Schwesternstation durch Gräfin Frieda v. Wedel. Mehrere Jahrzehnte leitete Frä. Anni Beekmann den Kindergarten.

Ab 1910 führte der Auktionator Gerhard Holtz die Geschicke der Gemeinde. Doch sein Tod schon im Jahre 1911 machte wiederum eine Neuwahl erforderlich. Kaufmann Gerhard Gröttrup übernahm das Amt für 5 Jahre. 1912 wurde die Straßenbeleuchtung elektrifiziert. Dies machte mit der Zeit die Einstellung eines Nachtwächters entbehrlich. Um die Jahrhundertwende halfen noch drei das Eigentum der Bürger schützen. Ab 1920 wurde dieses Amt nicht mehr besetzt.

XVIII

Bis 1922 war Gerhard Munzel Gemeindevorsteher. Loga zählte im Jahre 1918 2500 Einwohner. Kurz vor der Inflation wurde Korvettenkapitän Gustav Elster zum Vorsteher gewählt. Er führte die Gemeinde durch die schwere Zeit der Geldentwertung und hatte 1927 die große Ehre, Reichspräsident v. Hindenburg in Loga begrüßen zu können. Im Jahre 1933 wurde Elster durch Bürgermeister Gerhard Baumfalk abgelöst. Er stand der Gemeinde vor in den Jahren des nationalsozialistischen Aufstiegs und Niedergangs. Der April 1945 forderte noch in der letzten Nacht 19 Todesopfer unter der Zivilbevölkerung durch ein stundenlanges Trommelfeuer. Mit dem Mai begann der Aufbau des zerschossenen Dorfes, aus dem viele Menschen vor der Front nach Norden geflohen waren. Die ersten Bürgermeister nach dem Kriege wurden von der Militärregierung eingesetzt. Der Neuanfang, erst zögernd, verlief dann immer rascher. In den Jahren 1965 bis 1967 wurde der Neubau einer 2. Volksschule nötig.

1968 wurde Loga nach Leer eingemeindet.

Ibeling Korporal

Die reformierte Kirchengemeinde Loga

Über die Anfänge der Reformation in Loga ist uns wenig bekannt. Als ersten reformierten Prediger nennen die alten Urkunden **H e r o A c k e n**, der von 1543 bis ca. 1561 (?) in Loga gewirkt hat. Sehr wahrscheinlich ist er aber nicht der erste Prediger der Reformation in Loga gewesen. Ein Vergleich mit Leer, wo bereits ab 1523 reformierte Prediger nachgewiesen werden können, läßt vermuten, daß sich auch in Loga die reformatorische Predigt früher als 1543 durchgesetzt hat.

Überhaupt ist die Liste der reformierten Pastoren von Loga im 16. Jahrhundert wie auch im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts außerordentlich lückenhaft:

1543 - 1561(?)	Hero Acken
um 1584	Hermann Leidenrath
1587/1588	Wolmarus Bomernus
um 1603	Ptolemäus Fabritius
1605 - 1611	Hayo Friese van Lehr
1611 - ?	Gerhard Bremer

Eine vollständige Liste liegt erst von 1637 an vor. In diesem Jahr, also mitten in den Wirren des 30-jährigen Krieges, wurde **P o p p e j u s A i t o n i s** als Prediger nach Loga berufen. Er war in Wymeer geboren und hat 22 Jahre in Loga gewirkt. Von ihm stammt die erste Anlage des Pfarrgartens. Als er am 15.11.1659 starb, hatte er die Gemeinde durch die äußeren und inneren Verwüstungen des langen Krieges geleitet und nach dem Westfälischen Frieden 1648 mit dem Mut des Glaubens den schweren Wiederaufbau des kirchlichen Lebens gewagt. Die Grabplatte von Poppejus Aitonis - er wurde in der Kirche beigesetzt - ist bis heute erhalten und steht im Eingang unserer Kirche in Loga. Die lateinische Inschrift dieser Grabplatte lautet: "Stehe still, Wanderer! Hier ruhen Aitonis Poppeji sterbliche Reste. Ihn hält jetzt umfassen des Himmels glänzende Halle; doch uns - noch hält uns gefangen des Lebens tränenreicher Tag." Die letzten Zeilen dieser Inschrift sind nicht mehr lesbar. Sie sind weggetreten oder weggebröckelt, und wir würden sie nicht kennen, wenn sie nicht an anderer Stelle festgehalten worden wären.

Nach dem Tode Poppejus Aitonis kam mit Eppo Doedens wieder ein gebürtiger Rheiderländer nach Loga. Er war 1630 in Weener geboren und ist - erst 36-jährig, im 7. Jahr seines Wirkens in Loga im Jahre 1666 gestorben.

Im ausgehenden 17. Jahrhundert wie auch im 18. Jahrhundert hat die reformierte Gemeinde Loga nur selten einen Wechsel ihrer Pastoren erlebt;

1667 - 1702	Bernhard Goldswerden
1703 - 1734	Henrich Fridrich Elers
1735 - 1740	Wessel Onken
1740 - 1776	Petrus Schoormann
1777 - 1794	Johann Edenhuisen

Von diesen fünf Predigern waren also drei länger als 30 Jahre in der Gemeinde Loga tätig. In die Amtszeit von Henrich Fridrich Elers fällt der Beginn unserer Kirchenbücher im Jahre 1728. Den kürzesten Dienst von nur 5 Jahren tat in dieser Reihe Wessel Onken, (geb. 24.8.1698 Leer, gest. 1771 Oldersum), der im Jahre 1740 in seine Heimatgemeinde Leer berufen wurde und dort 31 Jahre lang wirkte.

Sein Nachfolger Petrus Schoormann, von Westerhusen bei Emden nach Loga gekommen, muß bald im Zusammenwirken mit der Gräflin von Wedelschen Familie die Beschaffung einer Orgel für die Kirche betrieben haben. Im Jahre 1746 war es dann soweit: die Logaer Kirche erhielt ihre Orgel. Es war wohl die erste, da Orgeln erst relativ spät Eingang in die reformierten Kirchen Ostfrieslands gefunden haben.

Aus Großwolde, wo er eine kurze Zeitlang den Predigtdienst getan hatte, wurde im Jahre 1777 der damals 25-jährige Johann Edenhuisen nach Loga geholt. Er heiratete am 14.11.1777 Talea Geerds. Die Zeit, die Pastor Edenhuisen in Loga verbracht hat, ist von großem persönlichen Leid gezeichnet gewesen, denn von den sieben Kindern, die dem Pastorenehepaar von 1778 bis 1791 geschenkt wurden, starben vier im zarten Alter von einem Monat bis 2 1/2 Jahre. Er selbst starb am 31.1.1794, noch nicht 42 Jahre alt. Als Todesursache wird bei den Kindern "Terminen" und bei ihm selbst "Terlinge" (offenbar Tbc) genannt.

Pastor Edenhuisens Eintragungen ins Kirchenbuch sind eine Augenweide. Er beherrschte die Kunst der Kalliographie und hat eine bis ins Detail durchgezogene Registratur aller nur denkbaren Daten angehängt. So wissen wir heute noch aus seiner peniblen Arbeit, daß während seiner Dienstzeit sehr viele Menschen, vor allem Kinder, durch Pocken dahingerafft worden sind.

Ein Jahr nach seinem Dienstantritt haben die Eheleute Geerd Karsjens und Aafke Aijelts Groneveld 1778 der Kirchengemeinde die bemerkenswert schöne und heute noch so gut erhaltene Kanzel geschenkt.

Nach dem frühen Tod von Pastor Edenhuisen hat die reformierte Gemeinde offenbar Schwierigkeiten mit der Wiederbesetzung ihrer Pfarrstelle gehabt. Es schließt sich eine 4-jährige Vakanzzeit an, bis im Jahre 1798 Dr. Jan Scharp aus Rotterdam gewählt worden ist. Für ihn wurde ein neues Pfarrhaus errichtet, das Haus, das heute noch ref. Pfarrhaus in Loga

ist, allerdings nur in den Grundmauern. Es ist damals als stattliches Bauernhaus mit einer Scheune von immerhin 19 m Länge errichtet worden, die dem Vieh des Stelleninhabers und der Futterbevorratung diente. Dr. Jan Scharp hat jedoch schon wieder nach zwei Jahren Loga verlassen und ist 1800 nach Rotterdam zurückgekehrt.

Die folgenden drei Pastoren, die im Anfang des 19. Jahrhunderts in Loga gewesen sind, haben alle eine Beziehung zu Holland gehabt. Von 1800 bis 1810 war Jacobus van Barenborg, in Manslagt (Krummhörn) geboren, Nachfolger von Dr. Jan Scharp. Er kam aus Sellingen im Groningerland nach Loga, wurde dann wie Wessel Onken von hier nach Leer berufen, wo er am 12.3.1848 gestorben ist.

Nur zwei Jahre versorgte danach G.J.F. Cramer von Baumgarten 1811 - 1812 die Gemeinde; dann übernahm er eine Gemeinde im Groningerland.

Sein Nachfolger David Arianus Escher wurde 1812 aus Kolhem in Holland gewählt und verließ Loga 1825 wieder, um Pastor der Gemeinde Stinns in Holland zu werden.

Das Jahr 1825 kennzeichnet aber auch in einer anderen Hinsicht einen Einschnitt in der Geschichte der reformierten Gemeinde Loga. Mit dem Wegzug von Pastor Escher hört sowohl die Reihe der mit Holland in Beziehung stehenden Prediger wie auch die bis dahin üblichen Kirchenbucheintragungen in holländischer Sprache auf. Vorher sind nur die drei Jahrgänge 1812 - 1814 auf Anordnung der damaligen französischen Besatzungsmacht (Franzosenzeit) in deutscher Sprache aufgeführt. Nach dem Wiener Kongreß kehrten die Gemeinden wieder zur holländischen Schriftsprache zurück. Mit dem Jahre 1826 hat sich also die deutsche Sprache in den Kirchenbüchern durchgesetzt. Ob das auch gleichzeitig für Predigt und gottesdienstlichen Gesang gilt, läßt sich nicht sicher nachweisen. Wahrscheinlich ist, daß sich die Umstellung auf die hochdeutsche Sprache im Gottesdienst nicht abrupt, sondern erst nach und nach vollzogen hat.

In der kurzen Zeit von 1825 bis 1843 haben nacheinander drei Pastoren ihren Dienst in Loga getan:

1825 - 1830	Franz Hinrich Hesse (sicher aus dem Rheiderland gebürtig)
1830 - 1833	Cornelius Alberts (vorher in Dykhausen-Neustadtgödens)
1834 - 1843	Johann Peter Dirksen

Den Namen des letzteren finden wir auf einer Inschrifttafel im Turm der Kirche. In der Amtszeit von Pastor Dirksen wurde der neue Kirchturm er-

richtet, nachdem der alte freistehende Glockenturm baufällig geworden war und abgerissen werden mußte. Als der neue Kirchturm an der Westseite der Kirche fertiggestellt war - damals allerdings noch mit einer großen offenen Kuppel, die ihm das Aussehen eines Leuchtturms gab - verließ Johann Peter Dirksen Loga und wurde Pastor in Weener. Später war er Konsistorialrat und General-Superintendent in Aurich.

Von 1844 an hat die ref. Gemeinde in der Regel ihre Pastoren lange gehabt. Die längste Dienstzeit von nahezu 40 Jahren kann Pastor Everhard Penning aufweisen: von 1844 bis 1883. Er wurde aus Woltzeten berufen und starb 1900 in Bremen. Seine Gattin und ein Sohn liegen auf dem alten Friedhof in Loga begraben, ihre neugotischen Denkmäler sind noch heute erhalten.

Wiederum auf 30 Jahre Dienstzeit in Loga kam auch Pastor Wilhelm Ibeling, 1842 in Weener geboren, vorher Pastor in Neermoor und Loppersum. Er kam 1883 nach Loga und wurde 1913 pensioniert. Zahlreiche alte, heute noch lebende Logaer haben ihn als ihren Konfirmator und Schulinspektor gekannt. Er muß ein mitreißender Prediger gewesen sein und auch auf juristischem Gebiet große Kenntnisse gehabt haben. Allerdings, ob er seine Begabungen auch immer klug eingesetzt hat, dürfte angezweifelt werden. Schon in den ersten Jahren seines Wirkens in Loga kam es zu einer Konfrontation mit dem Hause von Wedel, die zu jener denkwürdigen Trennung zwischen reformiert und lutherisch geführt hat. Innerhalb weniger Jahre kam es dann zur Gründung der lutherischen Gemeinde Loga und zum Bau der lutherischen Kirche.

Anfang der 90-er Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde die Kuppel des Kirchturms durch eine Spitze ersetzt. 1894 ist unter Pastor Ibeling eine neue Orgel eingebaut worden, hergestellt bei Diepenbroek in Norden. Sie war aus schlechtem Material gebaut und wurde nur 72 Jahre alt.

Als Wilhelm Ibeling 1913 in den Ruhestand trat, wetterleuchtete es schon in Europa: der 1. Weltkrieg stand bevor. In seinem Ausbruchsjahr 1914 wurde Pastor lic. Hermann Klugkist Hesse aus Weener zum neuen Pastor berufen. Er hat die Gemeinde durch die Zeit des Krieges und der ersten schrecklichen Nachkriegsjahre bis 1920 geleitet. Von Loga aus ging Pastor Hesse nach Elberfeld, wo er später Dozent an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal wurde. Er starb dort 1949.

Zum zweitenmal wurde danach ein Pastor aus der kleinen Krummhörn-Gemeinde Woltzeten berufen: 1921 kam Heinrich Oltmann nach Loga, ein gebürtiger Weeneraner. Nachdem die Nöte der Inflation überwunden waren, hat er mit

seinem Kirchenrat dafür gesorgt, daß die reformierte Gemeinde Loga durch den Umbau der alten, stillgelegten reformierten Schule ein Gemeindehaus bekam. 1926 schloß sich der damalige Umbau des Pfarrhauses an: das Wohnhaus bekam zur Straße hin den noch heute so bemerkenswerten niederländischen Barockgiebel.

Mit der Machtergreifung Hitlers und dem Aufkommen der "Deutschen Christen" traf große innere Not die Gemeinden in Deutschland. Da wurde Pastor Heinrich Oltmann ein Mann des Kirchenkampfes und das ref. Pfarrhaus zu einer Zentrale für die Zusammenkünfte der Bekennenden Kirche im nordwestdeutschen Raum. Heinrich Oltmann hat den Weg der Bekennenden Kirche aber nicht lange mehr mitgehen können, denn im Februar 1937 starb er plötzlich, 10 Tage später seine lange vorher schon schwerkranke Frau.

Nach einer Vakanzzeit von einem halben Jahr folgte im Herbst 1937 Pastor Konrad Poets, geboren 1893 in Emden, aus Ihrenerfeld dem Ruf der Gemeinde Loga. Er mußte mit der Gemeinde die schweren Nöte und Bedrohungen des 2. Weltkrieges tragen und zeitweise neben der eigenen noch andere drei Gemeinden mitversorgen, deren Pastoren eingezogen oder schon gefallen waren. Das kostete ungeheure Kräfte. Als mit Kriegsende das sinnlose Blutvergießen aufhörte, lag vor der Gemeinde noch die lange Durststrecke des inneren und äußeren Wiederaufbaus. Welche Opfer an Zeit, Kraft und in finanzieller Hinsicht damals von den Pastoren gefordert wurden, läßt sich heute kaum noch vorstellen.

Langsam ordneten sich die Verhältnisse wieder. Während der 50-er Jahre gab es für die reformierte Gemeinde ein ständig fortschreitendes Sich-erholen. Die äußeren Mittel wurden langsam wieder verfügbar. Besondere Liebe der Familie Poets galt der Kirchenmusik. 4 der 5 Pastorenkinder und etliche befreundete Jugendliche sangen im Haus und in den Gottesdiensten, in den Silvesternächten vom Turm und sommertags im Pfarrgarten zum Lobe Gottes und zur Freude der Gemeinde. Jedoch, durch die Last der Kriegs- und Nachkriegsjahre war die Gesundheit von Pastor Poets schwer angeschlagen. Vor seiner Pensionierung im Frühjahr 1958 erlebte er noch, daß der Kirchenrat als Ersatz für die im 2. Weltkrieg abgelieferte große Glocke eine neue bestellen konnte, die dann im Dezember 1958 eingehängt wurde. Heute lebt Pastor Poets, inzwischen über 80 Jahre alt, als Ruheständler in Leer und ist dankbar für jeden Tag, den er noch in körperlicher und geistiger Frische erleben darf.

Seit November 1958 zunächst als Vikar und seit April 1960 als gewählter Pastor ist Ibeling Korporal, 1930 in Großwolde geboren, in der reformierten Gemeinde Loga tätig. Durch die rege Bautätigkeit in Loga ist die Mit-

gliederzahl der reformierten Gemeinde stark angestiegen und liegt heute dicht unter der 2000-Marke. An äußerlichen Veränderungen der letzten Jahre sind zu nennen: 1960 Abriß der Scheune des Pfarrhauses und Renovierung des Wohnhauses, 1962/63 Bau des neuen Gemeindehauses im Pfarrgarten, 1966 Innenrenovierung der Kirche, 1969 Beschaffung einer neuen Orgel aus der hiesigen Orgelbauwerkstatt Ahrend & Brunzema, 1971 neue Anlage des alten Kirchhofes an der Kirche.

Das äußere Bild und die Pastoren der Gemeinden wechseln, aber Jesus Christus, gestern, heute, bleibt in Ewigkeit derselbe.

Erhard Schulte

Die lutherische Kirchengemeinde Loga

Nach vier Jahren angestrengten Bemühens konnte am 24. Juni 1891 die lutherische Friederikirche in Loga eingeweiht werden. Ein langgehegter Wunsch des Dr. Carl Georg Graf v. Wedel, dem Patron dieser Kirche, ging endlich nach intensivem Einsatz seiner Persönlichkeit und erheblicher finanzieller Mittel in Erfüllung. Damit war Loga das erste Dorf Ostfrieslands mit 2 Kirchen, und weithin wird noch heute das harmonische Geläut der Glocken der Schwesterkirchen gerühmt. Als Dr. Graf v. Wedel 1898 starb, versagte die große Glocke beim Trauergeläut für ihren Stifter den Dienst, sie sprang und mußte durch eine neue ersetzt werden. Auch die Nachfolgerin blieb nicht ungestört. Die letzten Jahre des 2. Weltkrieges forderte ihren Abtransport, doch blieb sie vor dem Einschmelzen verschont. Am Silvesterabend 1947 zog die Gemeinde vom Gottesdienst in der ref. Kirche in die noch zerstörte luth. Kirche und feierte mit Kerzenbeleuchtung ihre Rückkehr. In der Nacht vom 29. zum 30. April 1945 wurde die Friederikirche im Zuge der Kampfhandlungen fast völlig zerstört. Der Turm, stark angeschlagen, jedoch noch in voller Höhe, stand neben dem einen traurigen Anblick bietenden Kirchenschiff. Es dauerte vier Jahre, bis der Wiederaufbau abgeschlossen werden konnte. Bis zum ersten Gottesdienst wieder im eigenen Gotteshaus am 3. April 1949 waren die Lutheraner offenerherzig aufgenommene Gäste in der reformierten Kirche, die den Krieg relativ wohlerhalten überstanden hatte.

Aus den Verhandlungsunterlagen zur Gemeindegründung erfahren wir, daß im Jahre 1887 in Loga 1491 Seelen lebten, von denen 974 lutherischer Konfession waren. Zur Pfarre gehören neben Loga auch Logaerfeld, Nettelburg und Wiltshausen. 1932 zählt die lutherische Gemeinde 1500 Seelen, 1975 (1.3.) ist die Zahl auf 4324 angewachsen, bei einer Einwohnerzahl Logas von 7020 Personen.

Erster Pastor der Gemeinde wurde Oldig Reemts Boekhoff : 1891 - 1920. Während der folgenden kurzen Vakanz versah Pastor Theodor Köppen aus Logabirum die Amtshandlungen. 1921 folgte Dr. phil Heinrich Reimers dem Ruf der luth. Gemeinde, der als ostfriesischer Geschichtsschreiber weithin bekannt ist. Als er 1931 Loga wieder verließ, mußte wiederum Pastor Köppen einspringen, bis 1932 Pastor Georg Schaaf die Gemeinde übernahm. Doch er hielt es nicht lange aus. Schon 1935 mußte wiederum ein Wechsel in der Pfarrstelle hingenommen werden. Jetzt verkündete der spätere Superintendent Hermann Hafner das Wort des Herrn, zunehmend im Gegensatz zu den Wor-

ten anderer Herren, die Deutschland in Krieg und Untergang führten. Nach Not und Elend der Kriegs- und Nachkriegsjahre und fast 20-jähriger Tätigkeit in Loga verließ Hafner 1953 die Gemeinde. Ihm folgten im gleichen Jahr 3 Pastoren: Diedrich Blessin, Gottfried Kirsch und Warner Bruns, der im Jahre 1960 das Predigtamt an Pastor Gerhard Straakholder weitergab.

Den stellvertretenden Vorsitz im Kirchenvorstand hat jeweils der Patron der Kirche inne: 1891 - 1898 Dr. Karl Georg Graf v. Wedel, 1898 - 1931 Georg Erhard Graf v. Wedel, seit 1931 Harro Burchard Graf v. Wedel (er wird von Dr. Erhard Graf v. Wedel /Loga vertreten). (Stand 1961)

In den ersten Kirchenvorstand wurden gewählt: W. Ohle (bis 1898), Johann Duhm (bis 1894), Gerhard Holtz (bis 1897) und Fritz Boekhoff (bis 1897). Weitere Mitglieder bis 1960 waren: Rudolf Gerdes 1894 - 1913, H. Janshen 1898 - 1903, F. Meyer 1898 - 1900, Joh. Friedrich Budde 1899 - 1932, W. Constapel 1900 - 1931, Christoff Bildhauer 1903 - 1940, G. Munzel 1920 - 1955, Johann Lammers 1930 - 1953, G. Raske 1933 - 1937, Kahle 1933 - 1937, Hinrich Behrends seit 1933, Th. Boekhoff 1936 - 1956, Anton Ackermann seit 1945, G. Becker 1948, Fritz Lonzer 1948 - 1957, Karl Dasenbrook 1945 - 1956, Franz Bildhauer seit 1953, Hildegard Köppen-Schomerus seit 1953, Dr. Gerold Harms seit 1957, Berend Hillrichs seit 1957, Emil Rudolfsen seit 1957, Peter van Zwoll seit 1957. (Stand 1961)

Den Organistendienst versahen: Lehrer Müller; ihm folgten: bis 1924 Hermann Kleen, dann für kurze Zeit Hermann Imwolde, ab 1926 bis 1960 Wibbo Freese, anschließend bis heute Sonja Plath.

Die Kirche, von einem hannoverschen Architekten entworfen, wurde erbaut durch den Bauunternehmer Lehmann in Leer. War der Bau teils ein Geschenk des Patrons, so waren die Chorfenster und Kronleuchter Geschenke seiner Söhne. Den Taufstein stiftete seine Schwester, Frau v. Zakrzewski. Die verwitwete Königin Marie von Hannover, geborene Prinzessin von Sachsen Altenburg, und deren Tochter Prinzessin Mary von Hannover überreichten eine grüne Festbekleidung mit kunstvollen Seidenstickereien für Altar und Kanzel. Von der luth. Geistlichkeit Ostfrieslands liegt die in rotem Samt gebundene Bibel mit Silberbeschlag und kunstvoller Widmung auf dem Altar. Eines der wenigen Werke des frühverstorbenen Künstlers Ockels, Leer, ist der holzgeschnittene Altaraufsatz, ein Geschenk des Herrn von Zakrzewski und dessen Gemahlin. War die größere Glocke ein Geschenk des Patrons, so schenkte die kleinere Glocke Herr Schreiber für den Gemeindevorstand Loga. Über dem Portal verkündet das Mosaikbild vom Lamm Gottes und die Inschrift.

agnus dei, qui tollis peccata mundi.

Quellen und Hinweise

Als Quellen dienten die Kirchenbücher der ref. Kirchengemeinde der Jahre 1728 bis 1900 und der luth. Kirchengemeinde von 1891 bis 1900 sowie die Sterberegister des Standesamts Loga von 1874 bis 1900.

Da etliche Kasualien Logaer Gemeindeglieder entweder nur oder auch in den Kirchenbüchern von Logabirum verzeichnet sind, wurden auch diese Angaben hier verwertet. Familien, deren Angaben teils in Loga, teils in Logabirum eingetragen sind, wurden nicht unnötig zerrissen, sondern entweder nur in das OSB Loga oder das OSB Logabirum aufgenommen. Bei Familien, deren Eheschließung vor dem 1.1.1901 stattfand, wurden die Geburten der Kinder auch über das Jahr 1900 hinaus aufgenommen. Eine besondere Kennzeichnung, aus welcher Quelle jeweils die einzelne Angabe stammt, erfolgte nicht.

Errechnete Daten sind in Klammern () gesetzt. Die Namen hinter dem Geburts- oder Taufdatum oder der Zuordnungsnummer eines Kindes sind die Namen der Taufpaten. Waren der Vater oder die Eltern Taufpaten, so wurden sie hier nicht genannt. Es wurden - bis auf seltene Fälle - auch nicht die Konfirmanden aufgenommen, deren Geburt nicht in Loga zu finden war.

Da etliche Angaben aus den Logaer Quellen in das OSB Logabirum, andererseits Angaben aus den Logabirumer Quellen in das OSB Loga aufgenommen wurden, bilden beide Ortssippenbücher eine Einheit. Dies zeigen auch die vielen Hinweise vom einen auf das andere Sippenbuch.

Zeichen und Abkürzungen

Zuordnungsnummern sind:

- 1) die Nummern, die statt des Geburts- oder Taufdatums hinter dem Kindesnamen stehen. Sie geben die eigene Familie des Kindes an.
- 2) die mit dem Namen der Eheleute unterstrichenen Nummern. Sie geben die Familien der Eltern an.

* geboren	s. siehe
o getauft	vgl. vergleiche
o-o unehelich	Hw Hinweis
oo verheiratet	St. standesamtliche Heirat
ooI verh. in 1.Ehe	(Bei einer Differenz von nur
ooII verh. in 2.Ehe usw	wenigen Tagen zwischen der
o/o geschieden	standesamtlichen und der kirch-
+ gestorben	lichen Trauung ist nur das kirch-
/ gefallen	liche Traudatum angegeben.)
= begraben	Lgb Logabirum
	E: Eltern
	M: Mutter
	V: Vater
procl.: proclamiert	Wtw Witwer, Witwe

DGB Deutsches Geschlechterbuch

OSB Ortssippenbuch

Q&F Quellen und Forschungen zur Ostfr. Familien- und Wappenkunde

Beiheft Beiheft der Q & F

Groeneveld = "Nachrichten zur Geschichte der Familie Groeneveld",
Görlitz 1910

Diddens = "Diddens fünf Jahrhunderte in Ostfriesland 1422 - 1965"
Leer 1966

Was nicht eingeordnet wurde:

- = Januar - 16.3.1728 Loga Christoffer
- = 3.2.1729 Loga Geesche Sluiks
- = November 1730 Loga Janke Harms des Smits Tochter
- = 10.4.1731 Loga Ailkes Kind
- = 17.7.1731 Loga uit Anthoni Jug een Vreße Greetje Reluwes (diese Eintragung ist nicht besser lesbar)
- = 9.4.1733 Loga Geesche Oltmanns
- = 8.3.1734 Loga die alte Fährmannsche Mette
- + 1.8.1735 Loga Hinderk Janssen, Sohn der Witwe Lukke
- + 18.9.1736 Loga Geelke Kamans vant veen suster(?) van Antje Mulders Wtw
- + 22.12.1736 Loga Toebe eine arme Frau
- + 11.4.1737 Loga Kind des (folgenden Schatknechts Eyldert)
- + 18.11.1737 Loga Eyldert Schatknecht auf Evenburg
- + 31.5.1737 Loga Kind der Wtw Eelteren ... (unleserlich)
- + 3.6.1737 Loga Kind von ... Schoemaker
- + 3.4.1738 Loga Hans Jäger beim Herrn Baron
- + 14.10.1738 Loga der Hoveniergeselle Theobald
- + 4.12.1738 Loga Jenshe ein alter Mann
- + 4.10.1739 Loga Hidde ein alter Mann
- + 10.7.1741 Loga Wilhelm Knecht von Adam Coerts
- + 19.8.1744 Loga Hiske Harmens
- + 20.2.1747 Loga Geesche Borgmeiers
- + 13.5.1747 Loga Geesche Berends
- + 11.7.1747 Loga Catharine Everarts Lieutenantske
- + 28.7.1748 Loga Elske Aalfs
- + 18.10.1749 Loga Lukke
- + 23.12.1749 Loga Doorthee Ihnem
- + 16.7.1750 Loga Tryntje Duum
- + 29.9.1750 Loga Lukke Harms
- + 20.8.1751 Loga Gepke Roelfs
- + 19.8.1752 Loga Hilke Bartels
- + 21.8.1752 Loga Gesche Catharina Tochter des Meester Sigismunt
- + 4.6.1753 Loga Reenste Schwiegermutter von Wilke Stohldreyer
- + 31.12.1753 Loga Engel Klaassen
- + 20.7.1754 Loga Taalke, Tochter des Geert Fährmann zu Nettelburg, + 9.5.7 /1758
- + 13.10.1754 Loga Töpke Tebben
- + 31.10.1755 Loga Anthoon Sohn von Tönjes Anthoon
- + 8.3.1756 Loga Geesche Thomsen
- + 24.12.1760 Loga Barber Janssen

- + 8.1.1761 Loga Margarethe, Hausfrau des Dirk Lammers
- + 22.8.1761 Loga Greetje Janssen, Frau des Kuhhirten
- + 10.11.1761 Loga Antje Geerts
- + 3.3.1763 Loga Hinderk Jurjens
- + 23.11.1765 Loga Hilke Janssen um 75 Jahre alt
- + 6.2.1766 Loga Tryntje Roelfs um 72 Jahre alt
- + 11.1.1768 Loga Metje, Tochter des Arbeiters Hinderk Hinderks, 30 Jahre
- + 7.4.1770 Loga Evertje Jacobs Wtw 84 Jahre
- + 17.10.1770 Loga Thooms Hinderks, ledig im 36. Jahr
- + 16.3.1772 Loga Vrouke, Wtw des Gärtners Geert, um 76 Jahre alt
- + 25.11.1775 Loga Lotje Bungers, 67 Jahre
- + 20.7.1778 Loga Zwaantje Ulrichs, 73 Jahre
- + 14.8.1778 Nettelburg Almt Heeren, 83 Jahre
- + 16.10.1778 Nettelburg Imke Jürgens, 85 Jahre
- + 15.1.1779 Loga Magreta Hinderks, eine arme Wtw, 85 Jahre
- + 26.12.1779 Loga Gepke Janssen, Wtw 66 Jahre
- + 21.4.1780 Loga Jan Harms, ein Bauer 65 Jahre
- + 22.4.1780 Loga Talea Jürgens, 65 Jahre
- + 12.5.1780 Loga Thaalke Harms, Hebamme 59 Jahre
- + 15.4.1781 Loga Grietie Harms, Wtw 80 Jahre
- + 16.6.1781 Loga Hilke Weerts, 75 Jahre
- + 16.9.1781 Loga Antje Harms, 67 Jahre
- + 22.9.1781 Loga Marten Janssen, 14 Jahre
- + 10.11.1781 Loga Geeske Denekas, 42 Jahre
- + 13.1.1782 Loga Anna Catharina Tonjes Duhm, 81 Jahre
- + 30.1.1783 Loga Antje Hinderks, Wtw 66 Jahre
- + 2.8.1784 Loga Geske Tonjes, 52 Jahre
- + 5.2.1785 Loga Sophia Janssen, 41 Jahre
- + 30.10.1785 Loga Maria Buschhouwer, 40 Jahre
- + 17.11.1785 Loga Gepke Reinders, 50 Jahre
- + 7.12.1786 Loga Johannes Venekamp, 20 Jahre
- + 14.11.1787 Loga Hille Dirks, 82 Jahre
- + 24.11.1787 Loga Trientje Bruuns, 70 Jahre
- + 7.8.1788 Loga Jan Schulte, 73 Jahre
- + 12.12.1788 Loga Geert Heeren, 75 Jahre
- + 31.1.1789 Loga Hinderk, Sohn des Evert Penning, 27 Jahre
- + 6.5.1789 Loga Hempe, 64 Jahre alt, in der Ems ertrunken
- + 24.12.1790 Loga Teetje Janssen, 44 Jahre
- + 20.3.1791 Loga Trientje Oltmanns, Wtw 64 Jahre
- + 31.3.1791 Loga Gesche Oltmanns, 34 Jahre

- + 15.4.1791 Loga Lupke Berends, (ein Mann) 45 Jahre
- + 8.11.1791 Loga Tonjes Jansen, 54 Jahre
- + 18.12.1791 Loga Gepke Otten, 88 Jahre
- + 13.3.1792 Loga Leisa Wenninga, 67 Jahre
- + 18.11.1792 Loga Wopke Berents, 68 Jahre
- + 29.5.1793 Loga Jan Boekmeyer, 54 Jahre
- + 13.10.1794 Loga Evertje Dirks, 67 Jahre
- + 16.11.1794 Loga Grietje Reinders,
- + 1.4.1796 Loga Willem Focken, 65 Jahre
- + 21.6.1796 Loga Granziers Witwe 69 Jahre
- + 2.1.1800 Loga ein Husar von Blücher 25 Jahre
- + 20.12.1800 Loga Bernhard Tedinga, 23 1/2 Jahre
- + 29.1.1801 Loga Heifft (?), die Witwe Watsema 89 Jahre
- + 16.2.1801 Loga Johanna Simers 36 Jahre
- + 3.4.1801 Loga Jan ein Fremdling 24 Jahre
- + 16.1.1802 Loga Geerd Wever, 61 Jahre
- + 24.1.1802 Loga Tobke Janssen, 52 Jahre
- + 20.6.1803 Loga Klaas Hilke, aus dem Armenhaus um 70 Jahre
- + 6.7.1804 Loga Frouke Engelkes, 72 Jahre /schen, 46 Jahre
- + 27.7.1804 Loga Johan Diderich Eckhoff, ein Reisender aus dem Oldenburgi-/
/schen, 46 Jahre
- + 28.10.1805 Tiehe Reinders, 83 Jahre
- + 6.11.1805 Loga Heer Lt. Scheffer, 63 Jahre, 5 Monate /18 Jahre
- + 5.1.1806 Loga Geerd ..., Schneidergeselle bei Meister Friedr. von Garrel, /
/schen, 46 Jahre
- + 4.8.1808 Loga Harm Janssen, een Boer, 58 Jahre
- + 1.11.1808 Loga Heye, een Jungman, wohnhaft bei Berend Hinrichs, 24 Jahre
- + 26.11.1808 Loga Anthon Muller, 42 Jahre
- + 29.11.1808 Loga Dirk Lammers, 72 Jahre
- + 4.1.1809 Loga Tochter von Geert Oltmanns, im 3. Jahr
- + 8.2.1809 Loga Arend de Boer, 77 Jahre /schen
- + Dezember 1810 Loga ein Knecht des Hinrich Baumann, 18 Jahre * im Lippi-/
/schen, 46 Jahre
- + 5.5.1811 Loga Anna Maria Swiereg, 66 Jahre, * in Bergkirchen (Schaumburg-L)
hinterließ Mann und 3 Kinder
- + 24.2.1816 Loga Bregte Wessels, 66 Jahre
- + 24.10.1817 Loga Friedrich Meyer, ein Fremdling um 60 Jahre
- + 18.7.1820 bei Nettelburg ertrunken Johan Janssen Wilms, Trompeter bei der
3. Schwadron vom Leibcurrassier-Regiment, 27J.
- + 18.9.1820 Loga Harm Dirks Hinrichs, ein Schrywer, 36 Jahre
- + 16.6.1821 Loga Geert Bruns Groeneveld, 23 Jahre, Landmann auf dem Mude-
land (vgl. "Die Groenevelts" Nr.: 192 c)
- + 27.7.1821 Loga Grietje Duhm, Wtw. 84 Jahre
- + 16.1.1822 Loga Antje Hayen, 47 verbessert in 50 Jahre
- + 14.2.1822 Nettelburg Amos Groeneveld, 27 Jahre, 3 Monate

- + 22.2.1822 Loga Antje Jacobs, 84 Jahre /98 ah
- + 1.7.1828 Loga Nantje Geeske, welche vom Armenvorsteher unterhalten wurde, /
- + 1.3.1829 Loga Oculina Schröder, ledig 48 Jahre
- + 21.2.1832 Loga Eike Janssen Schudler, 65 Jahre, Wtw, htl 1 Tochter
- + 11.10.1832 Loga Helene Albertine Oepke, ledig 58 Jahre
- + 7.7.1833 Loga Catharina v. Aswege, 30 Jahre
- + 5.4.1835 Loga Jan Meinerts, ledig 54 Jahre, 2 Mon. 12 Tage
- + 20.10.1840 Loga Berend Janssen Meier, 45 Jahre
- + 1842 Loga Ettje, des Schiffkaufmanns Schoon Schwester Tochter
- + 12.11.1843 Loga Klaas Sippen Berend Geerdes, Schmiedegeselle aus Ekel 23 J.
- + 11.1.1848 Loga Grietje Geerdes Smakker, * in Leer, 82 Jahre
- + 8.10.1853 Loga ein unbekannter Mann, um 19 Jahre ertrunken in der Leda gefunden, ärmlich, schiffermäßig gekleidet

- o 26.3.1728 Loga Dirk, Sohn des + Hinrich und Maryke Dirks
- + 26.3.1757 Loga Maryke Dirks, als Witwe

- o 15.8.1729 Loga Folkert, Sohn von Jan und Aagte